

Rückgrat gegen schwammige Kontaktschuldhypothesen

Der gemeinnützige Islamische Informations- und Serviceleistungen e.V. (IIS) ist die größte deutsch-multikulturelle Moscheegemeinde im deutschsprachigen Raum und wurde am 03.10.1995 von MuslimInnen verschiedener Herkunft und Nationalität gegründet.

Seit der Gründung finden die Freitagsansprachen sowie alle Aktivitäten des Vereins ausschließlich auf Deutsch statt.

Das IIS leistet nicht lediglich Religiöses; innermuslimische Begegnungs- und Bildungsarbeit, darüber hinaus fungiert der Verein als vernetzter Dienstleister innerhalb der Sozialen Arbeit, für Universitäten und StudentInnen, Medienschaffende, NROs und MSOs sowie als Promoter für den Fairen Handel. In Frankfurt hat das IIS den interreligiösen Dialog mit aufgebaut.

Mit weit über 270 nichtmuslimischen Organisationen, resp. selbständige Abteilungen/ Referate dieser konnten wir in diesen Zusammenhängen interagieren. Angemerkt sei an hier, dass wir erst seit dem Jahr 2011 genau dokumentieren. Von 2011 bis einschließlich 2023 haben wir allein innerhalb der 215 dokumentierten Moscheeführungen 4410 BesucherInnen empfangen.

Deutschlandweit ist das IIS als Modelgemeinde gefragt und konnte in über 60 Städten Multiplikatorenarbeit leisten.

In Zusammenarbeit mit dem Weltladen Bornheim ist die Broschüre *Fairtrade und Islam* erschienen, die 2015 den *Sonderpreis für vorbildliche und innovative Aktivitäten zur Stärkung des Fairen Handels* im Rahmen des bundesweiten *Wettbewerbs Hauptstadt des Fairen Handels* gewann. Bereits 2013 war das IIS als Deutschlands erste Fairtrade-aktive Moscheegemeinde Teil der Bewerbung Frankfurts zur *Fairtrade Hauptstadt*.

Der Arbeitskreis *Interkultureller Dialog*, dem das IIS eV seit der Gründung des Arbeitskreises angehört, wurde mit dem *Nachbarschaftspreis 2016* des Frankfurter Programms *Aktive Nachbarschaft* ausgezeichnet.

Das IIS erfuhr eine besondere Würdigung, als es sich mit einem Vertreter auf der Bühne der bundesweit wahrgenommenen Mahnwache in Berlin gegen die Attentate in Paris und Islamfeindlichkeit und Antisemitismus im Januar 2015 beteiligen konnte. Zusammen mit der Kanzlerin, dem ehemaligen Bundespräsidenten, dem französische Botschafter und die Parteivorsitzenden der Republik.

Die Mahnwache gegen Angriffskriege und Terror am Frankfurter Römer (2005) hat das IIS eV mitveranstaltet, eine Rede und ein Friedensgebet beigetragen. Weiteren Ansprachen u. a. von: Dr. Albrecht Magen, Dezernent für Integration der Stadt Frankfurt; Kordula Schulz-Asche, Landesvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen; Pfarrerin. Hega Tröskén, Pröpstin der Evangelischen Kirche für den Propsteibereich Rhein- Main; Dr. Stefan Scholz, Katholische Kirche & Petra Kunik, jüdische Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.



Zur Diffamierung: DenunziantInnen behauptete(n), dass das IIS e.V. vom hessischen Verfassungsschutz „der IGD zugerechnet“ wird, um darauf weitere Kontaktschuldargumente aufzubauen.

Man beruft/berief sich auf den einschlägig bekannten Herrn Siefert in einer Veröffentlichung

der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) – doch Herr Siefert zitierte im Folgenden tatsachenwidrig den Verfassungsschutz:

„IIS ist laut LfV Hessen Mitglied in der Islamischen Gemeinschaft in Deutschland (IGD) und damit Teil der größten MB-Organisation hierzulande. Der IIS ist sehr gut vernetzt in der Stadt Frankfurt.“

Diese Tatsachenwidrigkeit belegten wir dem EZW sowie Partnern im Dialog bereits schriftlich. Leider hat erst eine erfolgreiche Unterlassungsklage (Juni 2019) das EZW dazu bewogen, den Beitrag zu entfernen.

Der Verfassungsschutz Hessen schrieb uns noch im Jahr 2017 den genauen Wortlaut, den er gegenüber der Presse tätigte, wenn er auf das IIS eV angesprochen wurde:

„Nach Informationen des Landesamtes für Verfassungsschutz (LfV) Hessen weist der Verein Islamische Informations- und Serviceleistungen e.V. (IIS) Bezüge zum Rat der Imame und Gelehrten in Deutschland e.V. auf, der ideologisch und organisatorisch der Islamischen Gemeinschaft in Deutschland e.V. (IGD) nahesteht. Die IGD ist die mitgliedstärkste Organisation von Anhängern der Muslimbruderschaft (MB) in Deutschland und repräsentiert den ägyptischen Zweig der MB.“

Der Verfassungsschutz Hessen führt diesen Wortlaut im September 2019 wie folgt aus:

„Die Auskunft trifft keine Aussage darüber, dass... (das IIS)...mit der islamischen Gemeinschaft in Deutschland e.V. (IGD) und somit der Muslimbruderschaft zusammenarbeitet. Es wird lediglich von Bezügen des Vereins Islamische Informations- & Serviceleistungen e.V. Frankfurt (IIS Frankfurt) zum Rat der Imame und Gelehrten in Deutschland e.V. (RIGD) gesprochen, der ideologisch und organisatorisch der IGD nahesteht (siehe hierzu Hessischer Verfassungsschutzbericht 2017).

Die Auskunft erlaubt keinerlei Rückschlüsse auf eine Zusammenarbeit... (des IIS) mit der IGD und der MB.“

Zur Behauptung, dass mit dieser Verlautbarung der Eindruck beim Leser erweckt werde, dass Zusammenarbeit zwischen dem IIS mit der IGD und der Muslimbruderschaft besteht, so weist dies der Verfassungsschutz Hessen als „vorgenommene Wertung“ zurück.

Um das eingangs beschriebenes Konzept MuslimInnen in Deutschland näherzubringen, hat das IIS e.V. selbstverständlich Kontakte und „Bezüge“ zu anderen Dachverbänden und Organisationen.



Bezüglich des Europäischen Rates für Fatwa und Forschung (ECFR) sei zunächst angemerkt, dass die Bundesregierung noch im Februar 2019 bezüglich des ECFR feststellt, dass sie „keine deutsche Organisation und nicht in Deutschland aktiv“ ist und weiterhin, dass „der Fatwarat Deutschland, der als ein Ableger des ECFR gilt“, „kein Beobachtungsobjekt des Bundesamtes für Verfassungsschutzes“ ist, „da bisher keine extremistischen Äußerungen bzw. Handlungen dieser Organisation festgestellt werden konnten.“¹

¹ Nachzulesen in: Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Martin Hess, Dr. Bernd Baumann, Dr. Gottfried Curio, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD – Drucksache 19/7182 – (5. Februar 2019), in: <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/19/075/1907570.pdf>

Ebenfalls konstatiert die Bundesregierung, dass das „Europäische Institut für Humanwissenschaften e. V.“ (EIHW) kein Beobachtungsobjekt des Bundesamtes für Verfassungsschutz ist, „da bisher keine extremistischen Äußerungen bzw. Handlungen dieser Organisation festgestellt werden konnten.“²

Da der ECFR relevant für die Islamwissenschaften ist, hat die Goethe-Universität Frankfurt das ECFR-Mitglied Abdelmajid Najjar im September 2014 eingeladen.³

Das ZDF berichtete über diesen Kongress – ohne die Teilnahme des ECFR als Skandal betrachtet zu haben.⁴

Auch bewarb die Stadt Frankfurt die Veranstaltung.⁵

Gleichfalls hat die Universität Paderborn Dr. Jasser Auda vom Europäischen Rat für Fatwa und Forschung im Oktober 2014 als Referenten eingeladen.⁶

Ein Interview mit Dr. Jasser Auda, welches aus dieser Zeit stammt, ist am 22.04.2015 vom Paderborner Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften (ZeKK) veröffentlicht worden und noch heute (30.5.2024) abrufbar.⁷

Warum wird nun von einer Bloggerin von allen genannten wissenschaftlichen Institutionen und BesucherInnen der Veranstaltungen sowie auch den Bewerbenden ausgerechnet MuslimInnen/ muslimische Institutionen eine (Kontakt)Schuld unterstellt, die ein Seminar im Februar 2014 besucht haben, an dem ein ECFR-Mitglied vorgetragen hat?

Warum wird nicht derselbe Maßstab angelegt und gleichermaßen die Goethe-Universität Frankfurt am Main und die Universität Paderborn dieselbe (Kontakt)Schuld unterstellt?



Kontaktschuldhypothese sind prinzipiell abzulehnen, insbesondere solche, die schwammig formuliert (*Bezüge zu, nahestehend etc.*) und über lange Assoziationsketten (*A kennt B und B hat mit C Kaffee getrunken und..*) konstruiert sind.

Teilweise anonym bleibende DenunziantInnen unterschlagen solche Assoziationsketten und zitieren tatsächlichenwidrig. Sogar der Verfassungsschutz Hessen distanziert sich von solchen Vereinnahmungen.

² Nachzulesen in: Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Martin Hess, Dr. Bernd Baumann, Dr. Gottfried Curio, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD – Drucksache 19/7182 – (5. Februar 2019), in: <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/19/075/1907570.pdf>

³ Goethe-Universität Frankfurt am Main: http://www.uni-frankfurt.de/51786686/Aktuelle_Referentenliste_mit_Sektions_und_Panelangaben.pdf

⁴ Forum am Freitag (05.09.2014): „Horizonte der islamischen Theologie“, in: <https://www.zdf.de/kultur/forum-am-freitag/horizonte-islamischer-theologie-in-deutschland-koran-nicht-100.html>

⁵ Der Magistrat der Stadt Frankfurt am Main. Dezernat XI – Integration. Amt für multikulturelle Angelegenheiten, in: <https://www.vielfalt-bewegt-frankfurt.de/de/veranstaltungen/horizonte-der-islamischen-theologie>

⁶ Universität Paderborn: https://kw.uni-paderborn.de/fileadmin/fakultaet/Institute/ZeKK/Archiv/WS2014-15/Internationale_Konferenz_Maqasid_al-Shariah/FINAL_Poster_Maqasid_Conference.pdf

⁷ Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften (ZeKK): What is the maqasid of the Sharia? - Prof. Dr. Jasser Auda im Interview mit Idris Nassery (22.04.2015), in: <https://www.youtube.com/watch?v=WfTb9ubGbSM>

Warum sich DenunziantInnen auf Berichte unseriöser Journalisten stützen, anstatt andere Presseberichte zu zitieren, mögen BeobachterInnen selbst beantworten.
Eine Auswahl von Positionierungen aus dem Jahre 2017:

„Zudem garantiere das deutsche Grundgesetz Religionsfreiheit. Aus religiösen Gründen könne man also gegen die geplante Moschee nichts sagen. Auch der Verfassungsschutz, der den Verein beobachte, habe bislang keine Bedenken, sagte die Ortsvorsteherin [des uns betreffenden Ortsbeirates 16].“ (Der Bergen-Enkheimer, 7. Dezember 2017)

"Sie stehe in Kontakt mit Polizei und Verfassungsschutz, sagt Müller-Friese [Ortsvorsteherin]: „Es liegt gegen diesen Verein nichts vor.“ (Darmstädter Echo, 16. November 2017)

„Müller-Friese [Ortsvorsteherin] erklärt, der Ortsbeirat habe nichts gegen eine Ansiedlung des IIS in Bergen-Enkheim – allerdings sei die Bessemerstraße 7 nicht ideal. In einem interfraktionellen Antrag bittet der Ortsbeirat die Stadt, zu prüfen, ob man dem Verein ein anderes Grundstück anbieten könne – im Tausch mit jenem in der Bessemerstraße.“ (FNP, 30.11.2017)

Zu vergangenen vagen Assoziations-Zuweisungen des Verfassungsschutzes:

Es sollte bekannt sein, dass das IIS im Jahre 2011 einen Gerichtsprozess gewonnen hat, der das Gewicht der (wohl damaligen) Perspektiven des Verfassungsschutzes relativiert. Auf Hinwirken des Verfassungsschutzes wurde uns 2004 die Gemeinnützigkeit aberkannt. Die gerichtliche Klarstellung zu Gunsten des IIS erfolgte wie gesagt im Jahre 2011. Falls bisherigen Stellungnahmen (online zugänglich) entgangen sind:

- Positionierung des Vereins
<https://www.iisev.de/news/stellungnahme/>
- Die persönliche Stellungnahme des Unterzeichners:
http://www.monajo.de/wp-content/uploads/2016/08/Uber_die_erneute_Diffamierung_Frankfurter_Muslime_4_August.pdf
- Im Sommer 2016 hat das IIS über 300 Personen aus dem Kreise der Kooperations- und Netzwerkpartner ein zusätzliche Hintergrundgespräch bezüglich der versuchten Rufschädigung angeboten.

Verdachtskaskaden haben immer ein Element der Lächerlichkeit, doch in Zeiten, in denen unser Sozialer Frieden gefährdet ist, kann man sie weder ignorieren (wir entgegenen ihnen zeitaufwendig) noch sollten man Ihnen eine Bühne geben.

In diesem Zusammenhang sind folgende sicherlich Lesenswert:

- http://www.monajo.de/wp-content/uploads/2016/12/Der-Verfassungsschutzbericht_Prof.-Dr.-Murswiek.pdf
- https://www.jura.uni-freiburg.de/de/institute/ioeffr3/forschung/papers/murswiek/IOER_VS-Obliegenheit_Preprint.pdf

Für diejenigen, die an Gleichbehandlung interessiert sind: Warum werden aus *Bezügen* zu über 270 nichtmuslimischen Organisationen, resp. selbständigen Abteilungen/Referaten dieser, mit denen das IIS in der Vergangenheit interagieren konnte, nicht gleichermaßen Schlussfolgerungen gezogen?!



Zum eigentlichen Thema: DenunziantInnen verschiedenster Couleur

Bereits 2015 musste sich eine berüchtigte Bloggerin per Einschreiben Rückschein aufrichtig und in aller Form gegenüber eines Verantwortungsträgers des IIS e.V. aufgrund ihrer begangenen üblen Nachrede (Stichworte: Salafist, Muslimbruder, Extremist und Antisemit) entschuldigen.

Sie hat "allenfalls Laienwissen über den Islam und verurteilt Menschen pauschal als Anhänger islamistischer Strömungen, ohne nachprüfbare Beweisführung"
(Lamya Kaddor im Interview mit Dunja Ramadan; Süddeutsche Zeitung: *Islamismus mit Islam bekämpfen*, in: <https://bit.ly/2B7MO5U>)

„Wer bezahlt Sie eigentlich für Ihre antimuslimische Lobby-Arbeit?“
(Bernhard Heider von Leadership Berlin – Netzwerk Verantwortung e.V., in: <https://bit.ly/2RSvOpZ>)

„Die Behörden schenken selbsternannten Islamexperten, die keine Ahnung von Islamismus haben, zu viel Glauben.“ (Michael Kiefer im Interview mit Dunja Ramadan; Süddeutsche Zeitung: *Islamismus mit Islam bekämpfen*)

Weitere Recherchen begrüße ich!

Unsere Beiträge mit unseren Partnern für ein besseres Miteinander sind jedenfalls wechselseitig und gesamtgesellschaftlich wertgeschätzt, weswegen wir unbeirrt verbleiben

mit dialogischen Grüßen aus dem heißen Sommer 2024

Mohammed Johari

Doctor of Islamic Studies (International University of Novi Pazar, SRB, 2019)
Doktorand im Rahmen einer zweiten Promotion zum Themenkomplex Nasiiah und Systemische Beratung (UniSZA in Malaysia, seit 2023)
Diplom- Sozialpädagoge (GER, 2006)
M.A. Management (GER, 2013)
M.A. Islamic Studies (GBR, 2016)
M.A. Interreligiöser Dialog (AUT, 2017)
2-jährige Weiterbildung in Systemische Beratung (SG, 2023)
Geprüfter Stresspräventionstrainer (ZPP, 2021)